

Frühe Erfahrungen im Beet

6/2015
KN

Gärtnern mit Kindern: Verein präsentierte sich an seiner Wirkungsstätte am Preetzer Mühlenpark

VON ANDREA SELIGER

PREETZ. Unter den vielen schönen Gärten, die am Sonnabend bundesweit ihre Türen öffneten, war dieser sicher einer der ungewöhnlichsten: Gärtnern mit Kindern in Preetz ist ein Verein, der seine Beete am Mühlenpark vier Kitas und einer Schülergruppe als Erfahrungsraum zur Verfügung stellt.

Jede Einrichtung hat dabei zwei bis vier Paten, die bei der Pflege helfen und beraten. Das

„Wenn ich hier mit den Kindern bin, bin ich ganz glücklich.“

Kurt Bock,
Pate beim Verein Gärtnern mit Kindern

Projekt gibt es bereits das siebte Jahr. Gründerin und Vereinsvorsitzende Ingeborg Wittig ist immer noch begeistert. Nicht nur die vielen Kinder, sondern auch die Betreuer haben dabei viel gelernt: „Wir wissen jetzt, worauf Kinder besonders reagieren. Und wir erleben, in wie vielen verschiedenen Aspekten sie hier Erfahrungen sammeln können“, so Wittig. So müssten sie bei der Arbeit im Beet nicht nur Auge und Hand koordinieren, sondern auch aufpassen, wo sie hintreten. Sogar die Sprache gewinne. „Das Wort *Pimpinelle* gefällt ihnen besonders gut“, sagt Wittig schmunzelnd. Die Kinder erlebten aber auch Geruch und Geschmack: „Im Supermarkt gibt es nur Grün,



Jack (5) hat mit seiner Kindergartengruppe Radieschen gezogen – die ersten gab es auch zu essen.

ANDREA SELIGER

da riecht nichts“, so Kurt Bock, der als Pate das Beet der Kita Bunte Kiste mit betreut.

„So groß habe ich mir das gar nicht vorgestellt“, sagt Besucherin Barbara Dannewitz. Auch viele Eltern nutzen den Tag, um sich dort umzusehen. So präsentiert Jack (5) aus dem evangelischen Kindergarten seinem Papa stolz die Radieschen, und Wolfgang (4) aus dem benachbarten Kindergarten Regenbogen zeigt seiner Mutter das Beet der Hasengruppe. „Er erzählt zu Hause

immer davon. Im vergangenen Jahr brachte er auch einen selbstgezogenen Kohlrabi mit“, berichtet Glenda Wöller.

Zu den fortgeschrittenen Gärtnern gehört die Schüler-

Hoffnung auf einen großen Kürbis

gruppe des Preetzer Förderzentrums. Der elfjährige Tom verkauft Marmelade aus Erdbeeren, Rhabarber und Johannisbeeren, „die haben wir hier gekocht“ – natürlich mit

Früchten aus dem Garten. Er freut sich schon auf die neue Ernte und hofft außerdem auf einen großen Kürbis.

„Die Kinder erleben hier: Sie bewirken etwas“, meint Ingeborg Wittig. Das gelte fürs Gießen genauso wie fürs Unkraut-zupfen: „Wenn man dicke Möhrchen haben will, muss man etwas dafür tun.“ Die Paten, hauptsächlich Senioren, unterstützen das Projekt diskret: „Wir bereiten alles vor. Wenn sie kommen, können sie anfangen zu säen“, berichtet

Kurt Bock. Sonst reiche die Zeit nicht, und die Erzieher hätten schließlich viele Aufgaben.

Nicht nur die Beete machen Arbeit: So bauten Reinhard Brandt, Norbert Konietzko und Gerhard Poepelt neben der vorhandenen Hütte einen Unterstand für die Geräte. Den Spaß am Garten haben aber nicht nur die Kleinen: „Wenn ich hier mit den Kindern bin, bin ich ganz glücklich“, meint Kurt Bock. Verstärkung ist der Gruppe jederzeit willkommen.